

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 72.

Neuenbürg, Dienstag den 18. Juni

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Am Samstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr

findet eine

Amts-Versammlung

auf dem Rathhause dahier statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen werden:

- 1) Wahl des Bezirksauschusses für die Auswahl der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen;
- 2) Publikation der Amtspfleg-Rechnung pro 1876/77 und der Oberamtspar-sparkassen-Rechnung pro 1876, sowie Mittheilung des Ergebnisses der Ab-hör dieser Rechnungen;
- 3) Wahl des Amtsversammlungs-Auschusses und der ihn zur Landarmen-Commission ergänzenden Mitglieder;
- 4) Aufstellung eines forstkundigen Schätzers für die Katastrirung der Wal-dungen und eines Stellvertreters für denselben;
- 5) Wahl der Sachverständigen für die Abnahme der im Mobilmachungsfalle zu stellenden Wagen und Geschirre;
- 6) Bezeichnung von 12 sachverständigen Männern für die Wahl der Bezirks-schätzer beim Gewerbekataster;
- 7) Wahl der Commission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl;
- 8) desal. der Mitglieder der Commission zur Vertheilung der Quartierlast;
- 9) Feststellung der Amtsvergleichungstaxe für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879;
- 10) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1877/78;
- 11) Berathung des Amtskörperschafts-Stots für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879;
- 12) Gesuch der Gemeinde Gräfenhausen um Verwilligung eines Beitrages zu den Kosten der Ausrüstung einer Steiger Abtheilung;
- 13) Anstellung eines Distriktarztes für den Gemeindebezirk Enzlkösterle;
- 14) einige andere Gegenstände von geringerer Bedeutung.

Bei Besichtigung dieser Amtsversammlung ist die Ziffer XI. des Turnus maß-gebend.

Zu derselben werden gemäß § 14 des Beschlusses der Amtsversammlung vom 13. Juli v. J. auch diejenigen Ortsvorsteher eingeladen, welche in Folge des Turnus dabei nicht als stimmberechtigte Mitglieder theilzunehmen haben. Ferner haben zur Erledigung des unter Ziffer 1 angegebenen Geschäftsgegenstands die Obmänner der Bürgerausschüsse sämtlicher Gemeinden des Bezirks zu erscheinen.

Den 16. Juni 1878.

Königl. Oberamt.
Wahl.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Am nächsten Freitag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhaus dahier eine Sitzung des

Amtsversammlungs-Auschusses

statt.

Den 16. Juni 1878.

Königl. Oberamt.
Wahl.

Neuenbürg.

An die Gemeinde- und Stiftungs- Behörden.

Denselben wird der Erlaß K. l. Forst- direktion Abtheilung für Körperchafts- waldungen vom 26. Oktober 1876 wonach sämtliche Waldschützen Dienstbücher füh- ren müssen wiederholt in Erinnerung ge- bracht. Die Verwaltungsbehörden der Wald besitzenden Körperchaften haben, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, alsbald Sorge zu tragen, daß die ihnen untergebenen Waldschützen mit vorchrifts- mäßigen Dienstbüchern versehen werden und diesen aufzugeben bei den Wirtschaftss- führern, welchen hierüber Näheres zuge- gangen ist, über die Führung der Dienst- bücher genaue Anweisung einzuholen und solche pünktlich zu befolgen.

Da die Waldschützen künftig in ihren Dienstbüchern hinter dem Eintrag der zur Anzeige gebrachten Forstzeresse auch den Tag der Abrügung und das gemeinderät- liche Strafserkenntniß kurz beizulegen haben, so werden die Ortsvorstände hiemit ange- wiesen, am Schluß der Verhandlung, in welcher die genannten Zeresse zur Ab- rügung gebracht werden, von den diesbe- züglichen Einträgen in die Dienstbücher Einsicht zu nehmen und solche soweit nöthig zu berichtigen.

Den 16. Juni 1878.

K. Forstamt. K. Oberamt.
Urkull. Wahl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Dem Auswanderungshauptagenten Jo- hannes Rominger in Stuttgart ist heute die widerrufliche Ermächtigung ertheilt wor- den, den Kaufmann Theodor Weich in Neuenbürg zur Vermittlung des Transports von Auswanderern durch die Dampfschiffahrtsgesellschaft des norddeut- schen Lloyd in Bremen, den Passagierex- pedienten A. Volten in Hamburg, sowie die Rheberhäuser C. und D. Mac Ivor in Liverpool und Albert R. Chrystic in Havre als Unteragenten für den hiesigen Oberamtsbezirk aufstellen zu dürfen.

Den 16. Juni 1878.

K. Oberamt.
Wahl.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher. Erlaß, betreffend die Vorbereitungen für die neuen Reichstags-Wahlen.

Nach dem Erlaße des R. Ministeriums des Innern vom 12. d. Mts. (Staats-Anzeiger Nr. 138) sind die Vorbereitungen für die bevorstehende Reichstagswahl in der Art zu treffen, daß die Wählerlisten am 1. Juli d. J. ausgelegt werden können.

Unter Hinweisung auf das Reichsgesetz über die Wahlen zum Reichstag und das Reglement hiezu (s. Reg.-Bl. von 1871 Anhang S. 1) erhalten daher die Ortsvorsteher die Weisung, unverzüglich Sorge dafür zu tragen, daß die Wählerlisten für die Reichstags-Abgeordnetenwahl in doppelter Ausfertigung vorchriftsmäßig angelegt werden. Hiefür wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1) In die Wählerlisten sind alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind, aufzunehmen (s. § 1—3 und 7 des Reichswahlgesetzes Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1, Anhang S. 1 ff.). Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht (§ 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874); diese sind daher nicht in die Listen aufzunehmen.

2) Für jede Gemeinde und bei Teilgemeinden für jede Parzelle ist eine abgeordnete Wählerliste anzulegen.

3) Die Listen sind unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths, bzw. Teilgemeinderaths durch den Ortsvorsteher bzw. Anwalt unter Zuziehung des Rathschreibers und, wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepfleger zu entwerfen und am Tage vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung vorläufig abzuschließen und hierbei von dem Gemeinderath bzw. Teilgemeinderath (nicht auch noch von dem Ortsvorsteher und Gemeindepfleger) mit Angabe des Datums zu unterschreiben, genau so wie in dem Formular in Nr. 1 des Reg.-Bl. von 1871 Anhang S. 13 vorgezeichnet ist.

4) Die Namen der Wähler sind in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen und fortlaufend zu beziffern.

5) Beide Exemplare der Listen müssen natürlich genau mit einander übereinstimmen. Das eine ist außen als „Hauptexemplar“, das andere als „Zweites Exemplar“ zu bezeichnen.

6) Die öffentliche Auslegung der Listen darf nicht früher stattfinden, als bis der Tag des Beginns derselben bekannt ist, worüber weitere Verfügung ergehen wird. Das Oberamt erwartet, daß die Listen pünktlich und sauber angelegt werden.

Bis spätestens 26. d. Mts. müssen von sämtlichen Ortsvorstehern bei dem Oberamt die Anzeigen einkommen, daß beide Exemplare der Wählerliste angelegt seien. Anzeigen, welche an diesem Tag Mittags 12 Uhr noch ausstehen, werden sofort durch Wartboten abgeholt werden.

Die Formulare für die Wählerlisten werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen. Inzwischen sind die Listen vorzubereiten.

Sendungen in Reichstagswahl-Angelegenheiten sind als D.-S. portofrei.

Den 16. Juni 1878.

Röniq. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Christian Gottlob Barth, Holzhändler zu Calmbach erhielt durch Erlaß der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. August v. J. die Erlaubniß, an seiner Dorfsägmühle Parz. 621 an der kleinen Enz in Calmbach an Stelle des bisherigen Klotz- und Langholzgangs einen Säggang, ein neues, gleichhohes, aber 1,8 m breites Wasserrad einzusetzen und die Lichtweite der Radfalle von 1,15 m auf 2,00 m zu vergrößern.

Bei der Controle zeigte sich nun, daß die Radbreite 2,00 m anstatt 1,8 m, die Lichtweite der Radeinlauffalle 2,30 m anstatt 2,00 m beträgt, und daß die Radfallenschwelle 2,194 m anstatt 1,994 m unter der Oberkante des Sichelzeichens liegt.

Barth will den gegenwärtigen Zustand belassen und hat um Genehmigung der Abweichungen nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen bei der

unterzeichneten Stelle anzubringen. Die Frist beginnt mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Zeichnungen und Beschreibungen können während den gewöhnlichen Dienststunden in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 15. Juni 1878.

R. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern derjenigen Gemeinden, welche mit dem im Enzthäler Nr. 66 verlangten Bericht, betreffend Maßregeln gegen die Maikäfer im Rückstande sind, wird die alsbaldige Erstattung desselben in Erinnerung gebracht.

Den 16. Juni 1878.

R. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

Brückensperre.

Die sogn. untere Enzbrücke in der Stadt Neuenbürg bleibt noch bis zum 25. d. Mts.

einschließlich gesperrt, was unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. v. Mts., Enzthäler Nr. 52 hiemit veröffentlicht wird.

Den 17. Juni 1878.

R. Oberamt.
M a h l e.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der Vorführungsbefehl gegen den Mülhlarz und Feiler Gottlob Bauer aus Schwann wegen Unterschlagung vom 8. d. Mts., nach Vollstreckung desselben.

Den 15. Juni 1878.

Der Untersuchungsrichter.
M a i s c h.

Forstamt Altenstaig.

Revier S i m m e r s f e l d.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 26. Juni d. J., im „grünen Baum“ in Ettmannsweiler aus dem Staatswald Hagwald von Vormittags 11 Uhr an:

366 Stk. Nadelh.-Langholz (meist I. und II Cl.) mit 884 Fm.,
300 Stk. Nadelh.-Sägholz mit 148 Fm.,
13 Buchen mit 13 Fm.

Von Vormittags 9 Uhr an:

aus Hagwald:
12 Rm. Buchen Prügel, 196 Nadelholz-Scheiter und Anbruch, 161 Rm. Tannen-Rinde, 124 dto. Reisprügel;

aus Schloßberg (bei Hornberg):
11 Wagnerbuchen mit 1,80 Fm. und 88 Rm. Nadel-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Das Brennholz aus Hagwald eignet sich, weil durchaus eben gelegen, zur Abfuhr nach Altenstaig.

Die Gemeinde Dittenhausen hat folgende

Bauarbeit

zur Herstellung weiterer bewohnbarer Gesasse im Armenhause im Submissionswege zu vergeben:

Maurerarbeit im Betrag von 284 M 68 S	
Zimmerarbeit	143 „ 85 „
Schreinerarbeit	136 „ —
Glaserarbeit	44 „ 24 „
Schlosserarbeit	81 „ 50 „
Sußeisen	85 „ —
Insgemein	56 „ —

831 M 27 S

Ferner wird im Submissionswege vergeben:

die Bewahrung des Bachufers links der Ortsstraße durch Anbringung eiserner Stangen an den dort befindlichen Sicherheitssteinen

im Anschlag von 332 M 80 S

Die Submittenten werden eingeladen, die Offerte in Prozenten ausgedrückt läng-



stens bis 24 d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
versteigert an das Schultheißenamt abzu-
geben, woselbst auch Ueberschlag und Risse
eingesehen werden können.

Den 14. Juni 1878.

A. A.
Schultheiß
Beder.

Arnbach.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 24. Juni d. J.,
von Vormitt. 9¹/₂ Uhr an,
auf hiesigem Rathhaus:

220 Stämme tannen Lang- und Sägholz mit 251 Fm. und
15 Stämme tannene Baustangen,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 15. Juni 1878.

Schultheißen-Amt.
Bucher.

Grunbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 24. Juni d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

wird die hiesige Gemeinde-Jagd wieder auf
3 Jahre verpachtet.

Den 17. Juni 1878.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Privatnachrichten.

Pensionär-Gesuch.

Ein Lehrer an einer höheren öffentlichen
Lehranstalt Stuttgart's nimmt so gleich
oder mit Beginn kommenden Wintersemesters
(Oktober) einige Jüglinge, welche eine der
dortigen Schulen besuchen, in seine Familie
auf. Derselbe hat sich stets bemüht ihm
anvertrauten Söhnen sowohl in körperlicher
als auch in geistiger Hinsicht gewissenhafte
Pflege angedeihen zu lassen und pünktlich
ihre Hausaufgaben zu überwachen.

Nähere Auskunft zu geben ist bereit
Schultheiß und Landtagsabgeordneter
Beutter in Herrenald.

Bei einer ruhigen Familie findet ein
gestittetes

Mädchen

sofort eine gute Stelle. Wo sagt die Ex-
pedition.

Dünger

haben zu verkaufen

J. M. Geussle & Comp.,
Neuenbürg.

Aechter	Schrader'scher
Traben-	Brusthonig
Vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.	
In Flaschen à 1 M., 1/2 M. und 3 M.	
Kretsch. Jul. Schrader, Lenzbach-Str. Stuttgart.	
(Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Trabenhonig.)	

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt
Jak. Mech.

Das Missionsfest

des Neuenbürger Bezirks findet in
Calmbach

statt am

Feiertag Johannes des Täufers 24. Juni.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Die Freunde der Sache sind hierzu herzlich eingeladen.

Kapitalien-Ermittelung.

Es kommt in gegenwärtiger Zeit häufig vor, daß Kapitalien auf Pfandscheine
schwer ausfindig zu machen sind und ich erlaube mir deshalb die Kapitalsuchenden darauf
aufmerksam zu machen, daß auf gute Informativscheine — doppeltes Unterpfand —

Kapitalien

zu 5% Verzinsung gegen eine billige Provision von mir prompt ermittelt werden
und bitte um zahlreiche Aufträge.

Ich stehe mit vielen Kapitalisten und Kassen im Königreich Württemberg in
Verbindung und reflektire hauptsächlich auf gute Unterpfänder und pünktliche Zinszahler.

Pforzheim den 8. Juni 1878.

Joseph Griessel, Commissionär

wohnhaft in der Behausung des Herrn C. Weber
am Marktplatz.

Deutsche

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft in Lübeck.

errichtet im Jahre 1828

Nach dem Berichte über das 49. Geschäftsjahr waren ultimo 1877 bei der
Gesellschaft versichert:

37797 Personen mit einem Capitale von M. 112,575,019,34.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1877 M. 21,251,754,95.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1877 für

9973 Sterbefälle bezahlt 29,682,449,68.

Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die nach
dem 1. Januar 1872 Versicherten nehmen überdies an 75 pro Cent des Gewinnes
der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

Schullehrer **Klingenstein** in Neuenbürg.

Gemeinderath **Ernst Großmann** in Höfen.

Adolf Schweizer in Wildbad.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Jungen,

der das Schmiedhandwerk zu lernen wünscht,
nimmt in die Lehre

Fr. Schönthaler,
Hufschmied.

Geld-Gesuch.

2100 Mark werden gegen doppelte
Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Loose

der **CANARIA Neuenbürg**
(40 Gewinne in Kanarien-Vögeln im Werth
von 240 Mark)

— à 10 Pf. —

zu haben bei

Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

In einem Erlasse an den Reichskanzler
spricht der Kronprinz im Auftrag des
Kaisers den Dank desselben für die herzliche
Theilnahme und die allgemeine Entrüstung
über das letzte Verbrechen aus. Der Er-
lass zeugt von tiefster Empfindung. Von
politischer Bedeutung ist die Stelle, daß
alle (des Näheren bezeichnete) Beweise von
Theilnahme für den Schmerz des Kaisers
wie von Entrüstung über das Verbrechen
jeden Zweifel des kaiserlichen Herrn an
der unveränderten Treue und Liebe des
deutschen Volkes verbannt und dessen Ue-
berzeugung neu gekräftigt haben, daß die
verderbliche Saat, aus welcher die Frevel-
thaten entsprossen sind, in dem Patriotis-
mus der Nation keinen nachhaltigen Boden
finden werde.



Stuttgart, 15. Juni, 11 Uhr 50 Vorm. (Telegr. Dir.) Seine Majestät der Kaiser und König haben den gestrigen Tag außer Bett zugebracht, wegen der ungünstigen Witterung jedoch nicht bei offener Balkonthüre, während der verwichenen Nacht mit Unterbrechung gut geschlafen. Der Zustand der Wunden an den Armen ist unverändert. Berlin, 15. Juni 1878. Dr. v. Lauer. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Der Berliner Congress hat seine Friedensarbeit begonnen. Daß er zu friedlichen Resultaten führen werde, ist ihm fast überall als sichere Erwartung mit auf den Weg gegeben worden. Eine andere Frage ist freilich die nach der Art des zu erwartenden Friedens. Käme es auf den wohl alle Schichten des europäischen Publikums gleichmäßig befehlenden Wunsch an, so wäre das im jüngsten russisch-türkischen Kriege vergossene Blut das letzte, welches für den Zweck der Lösung der orientalischen Frage gekostet und hätte der Congress es sich angelegen sein zu lassen, endlich einmal Zustände im Orient herzustellen, welche Garantien ihrer Dauerhaftigkeit bieten.

Die „Presse“ schließt einen Artikel über die Auflösung des deutschen Reichstags mit folgenden Sätzen:

Will man die innere Krankheit, von welcher jetzt die öffentlichen Organe in Deutschland so viel sprechen, gründlich kurieren, so muß man sich vor Allem davor hüten, sich mit falschen Diagnosen über die Wahrheit hinweg täuschen zu wollen. Momentan kann man dem Gefühle der allgemeinen Beängstigung durch drastische polizeiliche Mittel Rechnung tragen und man wird damit auch gegenüber den zerstörungsfürchtigen Elementen einigen augenblicklichen Erfolg erringen. Aber sobald die volle Besinnung auf allen Seiten und bei allen Parteien wiederkehrt, dann wird man ernstlich daran denken müssen, den Teufel nicht bloß aus dem deutschen Leibe gewaltsam auszutreiben, sondern dem Volke und dem ganzen Staatswesen einen neuen Geist des inneren Friedens, der ruhigen sittigen Arbeit und selbstgenügenden Wohlbefindens einzuführen. Es ist eine große Aufgabe, welche nunmehr die deutsche Regierung im innigen Verein mit der Nation zu erfüllen hat, eine Aufgabe, mindestens so groß wie jene, welche zur Schöpfung des neuen Reiches geführt hat, aber weit schwieriger, weil sie nicht in reichem Zuge und nicht mit äußeren Nachmitteln gelöst werden kann. Werden sich die politischen Kräfte Deutschlands dieser neuen weltgeschichtlichen Mission gewachsen fühlen? Wir hoffen es im Interesse Deutschlands und Europas hoffen wir, daß dieses Wort der inneren Beirung und Veröhnung — denn ein solches ist es und muß es sein — gelingen werde. Möge sich Deutschlands geistige und sittliche Kraft in diesem friedlichen Kampfe ebenso glänzend bewähren, wie sich dessen materielle Kraft in dem Ringen nach nationaler Einheit und Selbstständigkeit bewährt hat.

* Pforzheim, 16. Juni. Kommen den Samstag den 22. Juni eröffnet der hiesige Gartenbau-Verein für die Dauer von drei Tagen in den Räumen des Gast-

hofes zum schwarzen Adler eine „Rosen- und Pflanzen-Ausstellung“. Bekanntlich steht Pforzheim besonders in der Rosenkultur auf hoher Stufe und dürfen sich daher Fachleute wie Blumenfreunde vom Besuche dieser Ausstellung gewiß vielen Genuß versprechen.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juni. Der evangelische Kirchengesangsverein für Württemberg feiert am 24. Juni, Nachmittags 1/23 Uhr, in der Klosterkirche zu Maulbronn sein Kirchengesangsfest. Die Festrede wird Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol halten. Die Gesammtchöre werden unter Leitung des Vereinsvorstandes von den Kirchenchören aus Altensteig, Calw, Nagold, Sulz, Waiblingen, dem Bezirks-Lehrergesangsverein, den Seminaristen und dem Schülerchor von Maulbronn ausgeführt. — Durch Verfügung der kgl. Eisenbahndirektion werden am 24. Juni die Kurierzüge Nr. 15 und 16 auf der Station Maulbronn anhalten; ebenso wird auf den Abends um 8 Uhr 30 Min. von Mühlacker nach Pforzheim abgehenden Personenzug ein besonderer Zug 7,45 (mit dem Güterzug verbunden) in Station Maulbronn abgehen.

Miszellen.

Immer zu spät.

Humoreske von C. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ah, da kommt Emmy“, leuchte sie entsetzt, „Kind! um Alles in der Welt, was ist hier passiert? Onkel Johannes —“

„War hier, Mama, wenige Stunden, nachdem Ihr fortgefahren“, verfehte die zweite Tochter, welche die Frau Geheime als Malerin und Dichterin herausgestrichen hatte. „Wir wurden alle in Steinbilder verwandelt, als sein grimmiger Prophetenblick uns streifte, nur Aschenbrödel hatte den Muth, dem Evangelisten entgegenzutreten, worauf er ihr die Stirne küßte und mit befehlender Stimme, die Aehnlichkeit mit der Posaune des jüngsten Gerichts hatte, also sprach: „Mache Dich reisefertig, Kind meines Bruders, Du sollst für mich gen Worms ziehen, um dieses Packet an den Doktor Reimar zu eigenen Händen abzugeben.“

„Herr des Himmels, das wird sein Testament gewesen sein!“ schrie die Frau Geheime tödlich erschreckt auf, und das Unglückskind, die Margarethe, gehorchte?“

„Gewiß, ich hätt's auch gethan“, erwiderte Emmy, gleichmüthig, „wie kannst Du Dich darüber so ereifern, Mama? — Wir haben sie allerdings am meisten entbehrt, man hat nicht ein einzig Mal warmes Essen bekommen. Na, der armen Margarethe war's wohl auch zu gönnen, sie lebt hier ja wie ein gefangenes Vögelein und geht noch immer an der längst vergessenen Rheinreise vor sechs Jahren.“

„Man könnte sich das Haar ausreißen“, höhnte die Geheime; „muß der Einsiedler, der verrückte Menschenfeind, gerade jetzt kommen, um mir das Mädchen so eigenmächtig auf Reisen zu schicken; ließ sich doch sonst nie bei uns sehen.“

„Ja, seltsam ist es, er mußte wohl wissen, daß Ihr Beide nicht daheim wäret.“

wir Töchter existiren gar nicht für ihn, nur Margarethe findet Gnade vor seinem Prophetenblick — und da wir doch nothwendig auf seinen Reichtum speculiren müssen, Mama, hab ich's auch immer unklug gefunden, sie als Aschenbrödel zu behandeln, paß' auf, das trinkt der Evangelist uns ein mit seinem Testament.“

„Schweig!“ fuhr die erbohte Mama auf, „willst Du mich noch toll machen mit Deinen Folgerungen? — Nun habe ich endlich einmal einen passenden Freier mit Titel und Geld gefunden, da muß mir der alte Tollhäusler einen Querstrich machen. Wir haben Gäste mitgebracht, die Euphrosinens Kochkunst und Deine Verse bewundern sollen.“

Emmy brach in ein lautes spöttisches Gelächter aus.

„O Mama!“ rief sie noch immer lachend, „Du bist zu gelungen, wie Du Deine Töchter mit fremdem Verdienste aufpuzest. Aber recht hast Du, wer falsche Zähne und Chignons trägt, der kann sich auch mit Margarethens Federn schmücken, das Talent können wir ihr ja doch nicht rauben, so viel ich sie auch darum beneidet habe.“

„Du bist eine unausstehliche und unverbesserliche Schwägerin, Emmy,“ schalt die Geheime; „meine ich's denn nicht gut mit Euch? Will ich Euch nicht zu einer anständigen Verforgung verhelfen, die unser Aller Interesse gebieterisch verlangt?“

„Gewiß, Mama,“ sprach Emmy plößlich ernsthaft, „ich sehe es leider nur zu gut ein. Wer und was ist denn eigentlich der neue Freier?“

„Es ist ein reicher Senator aus L., der mit einem Bürgermeister Kleinpaul und seiner Gemahlin hieher gereist ist, um den Onkel Johannes zu besuchen; letzterer, der Bürgermeister nämlich, ist des Onkels Universitätsfreund. Wir haben auf dem Dampfschiffe unsere Bekanntschaft gemacht. Was ich für ein Unglück hielt, daß der Senator sich verspätete und in Mannheim zurückblieb, kann jetzt unsere Rettung werden, wenn wir nur noch eine Kochfrau bekommen könnten. Darum vorwärts, Kinder! eine Jede von Euch muß Hand an's Werk legen, um Aschenbrödel zu ersetzen.“

„Sechs für eine“ seufzte Emmy, „auf, Schwester Euphrosine! vielleicht angelst Du den Senator mit Deinen delikaten Fischen und Pasteten, wenn er nicht für meine Poesien schwärmen sollte.“

Die träge Euphrosine seufzte ebenfalls und beneidete den Vater, der sich klüglicher Weise in sein Zimmer eingeschlossen hatte, um den Puffen seiner boshaften Ehehälft zu entgehen, die sich eigentlich, wie er meinte, um einen Senator zu sehr ereiferte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Course vom 14. Juni 1878.

Geldsorten.		M.	S.
20-Frankenstücke		16	19-23
Englische Sovereigns		20	31-36
Ruß. Imperiales		16	65-70
Holländ. 10 fl.-Stück		16	65 G.
Dutaten		9	52-57
Dollars in Gold		4	17-20

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Juni 1878.

20-Frankenstücke	16	M. 18 S.
------------------	----	----------

